

Einnahmen:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes items like Köszegefalvaer Modium, Wassermauth, Pacht für Acker und Wiesen, etc.

Zusammen 75816 fl. 59 fr.

Ausgaben:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes items like Solair der Beamten und des gesamten Personals, Rangleiterordernisse, Zur Erhaltung der Schulen, etc.

Zusammen 90842 fl. 17 fr.

Ant der vorstehend verzeichneten Spezifikation belaufen sich die Einnahmen für das nächste Jahr auf 75816 fl. und 59 fr., während die Ausgaben auf 90842 fl. 17 fr. festgesetzt wurden.

Wer ist die Schuld?

Seit Menschengebunden hat die Welt heftige Erschütterungen ertragen müssen, welche theils die Natur, theils die Menschen verursacht haben.

„Himmliche Güte,“ dachte John ganz entsetzt, „wenn ihn der Dummkopf zufällig zum Fenster hinauswürft, dann fliegen wir Alle in die Luft.“

Er nahm sehr vorsichtig den Koffer in die Hand und schaute sich ängstlich um. Ein Constabler hatte John's sonderbares Benehmen bemerkt, und da das Auge des Gesetzes immer wacht, beschloß er, den verdächtigen Menschen auf's Korn zu nehmen.

Da kam ihm plötzlich ein genialer Einfall, wenigstens hielt er ihn dafür. John Peterfield kam vor einem vornehm bürgerlichen Hause vorüber, in dessen Hausthür ein Dienstmädchen stand.

„Liebes Kind, dieser Koffer ist sofort an Herrn Polmey abzugeben.“

Er gab dem Mädchen den Koffer in die Hand und ließ spornstreichs davon. Aber der dienstbare Geist schrie ihm wie besessen nach: „Sie, mein Herr hier wohnt kein Herr Polmey!“

John hätte sich gern taub gestellt, wenn er nicht in der Nähe den Constabler bemerkt hätte. So aber machte er gute Miene zum bösen Spiel und sagte mit freundlichem Gekneben: „Nicht? Da hab' ich mich geirrt. Entschuldigen Sie, ich hab' mich geirrt.“

Man war er entschlossen. Er wollte nach Hause fahren und bei seinem Schwiegervater diese „Höllenum-

ursacht, haben vieles vernichtet, vieles zerstört, — wenn auch gleichzeitig der Keim neuen Gedeihens gesät wurde.

Wie die Ummwälzungen in der Natur durch Ungleichmäßigkeit in der Kräftevertheilung, durch Ueberproduktion hervorgerufen werden, so entstehen die Revolutionen der Menschen aus denselben Ursachen.

Die Geheimnisse der Natur sind unergründlich, — daher ist es uns unmöglich, die Revolutionen der Natur zu vereiteln; wissen wir ja nicht, wo eigentlich die Quelle derselben liegt!

Die großen Ummwälzungen im Leben der Menschheit kennen wir jedoch auch in ihren Ursachen, — können also auch antworten auf die Frage: „Wer ist die Schuld?“

Wer verschuldete die Revolutionen, welche viel Gut und Blut zum Opfer forderten? —

Der Mensch! — — — All diejenigen, die unmenschlich handelten und Ungerechtigkeit verbrochen haben, — all diejenigen, die gewissenlos der krassen Selbstsucht huldigten: haben die allgemeine Unzufriedenheit verursacht, — haben den Aufruhr provoziert, — haben die Revolutionen verschuldet!

Ebenso auch heute! —

Die allgemeine Unzufriedenheit ist konstatiert; die Gesellschaft ist krank und morsch in allen Gliedern, — und wer ist die Schuld? —

Jedermann, der je im Leben ungerecht und unmenschlich gehandelt; — jedermann, der des Gewissens Stimme überhört hat; — jedermann, der nur für sich geforgt hat und seinen Nächsten nicht berücksichtigte: schlage sich vor die Brust — reumüthig — und sage: „meine Schuld!“ —

Ist es denn gar so schwer, Mensch zu sein? — Gibt es ja doch Leute, die überall, bei Menschen jeden Standes beliebt sind: weil dieselben wahre Menschen sind!

Niemand Unrecht thun — ehrlich sein — und die ganze Welt erwacht zu neuen Leben, die Unzufriedenheit findet keine Nahrung.

Das Zusammenleben der Menschen heißt Glück und Zufriedenheit, wenn im gegenseitigen Berühren Ehrlichkeit vorherrscht und jeder sein Recht findet!

Ehrlich sein ist ja doch das schönste, beglückendste Bewußtsein, — darum sollte jeder nur nach Ehrlichkeit trachten; — selbst ehrlich sein und Unehrlisches nicht aufkommen lassen: dann wird unser irdisches Dasein mit Glück und Zufriedenheit gesegnet!

Dr. Nikolaus Sissovius.

Lokal-Notizen.

— **Namensfest des Königs.** Zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät, des Königs fand am 4. d. Mis. in der Herz-Jesukirche Vormittags 9 Uhr ein feierlicher Festgottesdienst statt. Anwesend waren außer den Offizieren der hiesigen Garnison der Beamtenkörper unserer Stadt und viele Gläubige der Gemeinde.

— **Hymen.** Am Montag, den 9. d. Mis. Vormittags 10 Uhr ward am hiesigen Standesamte die Trauung des Herrn Dr. Johann Lauringer mit dem lebens-

schöne unschädlich machen. Er eilte zum Bahnhof, der Constabler hinter ihm, da kam der Schnellzug, John sprang hinein und setzte sich resignirt nieder. Der Polizistmann schüttelte nachdenklich den Kopf, als der Verdächtige aus der Halle fuhr.

Miß Ellen eröthete züchtig, als John Peterfield ins Zimmer trat. Herr Duweston breitete die Arme aus, um den Schwiegersohn ans Herz zu drücken. Aber dieser hielt sich ihn ängstlich vom Leibe und zeigte auf den Koffer in der Hand.

„Die Geschenke für Ihre Braut?“ fragte huldvoll lächelnd der Zukunfts-Schwiegervater, und Miß Ellen streckte begehrlieh die Hände aus.

„Nicht anrühren!“ rief John erschrocken aus, „nicht anrühren. Es explodirt.“ In steigender Hast erzählte er von seinem Mysterium, und man beschloß, den Koffer in Gegenwart des Amtsmannes und des Polizei-Inspektors, der früher Feuerwerker gewesen, vorsichtig zu öffnen.

Die beiden Hüter der Sicherheit erschienen auf die Kunde von diesem merkwürdigen Vorfall, der Koffer wurde auf Anrathen des Polizei-Inspektors ins Wasser gestellt. Alle bebten vor Angst, als der herbeigerufene Schlosser das Schloß bearbeitete.

„Mein Herr,“ schrie Herr Duweston den unglücklichen John wüthend an, „was soll dieser läppische Spag? . . . Haben Sie solche Foppereien in Paris gelernt? Entzünden Sie sich und betreten Sie niemals mein Haus; ich werde nie einwilligen, daß meine Tochter einen solchen Windbeutel heiratet.“

Und so war dieser Koffer, den ein Gauner mit demjenigen des ehrenwerthen Sie John vertauscht hatte, Schuld daran, daß Miß Ellen nicht Miß Peterfield wurde und Peterfield selbst Junggeselle blieb.

würdigen Fräulein Melanie von Küttelel stattfinden. Der standesamtlichen Trauung wird auch unmittelbar darauf die kirchliche folgen.

— **Verhängnißvolle Thierarzt-Wahl.** Vor noch nicht Langem wurde unter dem Präsidium des Vizegespanes zur Besetzung der vakanten Thierarztsstelle der Concours ausgeschrieben. Allein wegen Mangel an entsprechenden Kandidaten konnte die Wahl damals nicht vorgenommen werden. Jetzt waren diplomirte Kandidaten genug, da wollte es nun das Verhängniß, daß der Vizegespan zu der am 4. d. Mis. Nachmittags 4 Uhr von ihm festgesetzten Wahl nicht erschien. Die Repräsentanz war zahlreich (es handelte sich natürlich um eine Wahl) — erschienen, und wartete fast eine Stunde geduldig das Antommen des Vizegespanes oder seines Vertreters. Doch vergeblich! Endlich ging die Repräsentanz unter nicht geringer Peinlichkeit mit dem Bewußtsein auseinander, daß dieß wohl nicht der erste Fall, wo das Comitai auf die Stadt Güns verzißt. Herrgott! wenn an diesem auch der Bürgermeister Schuld wäre! Da müßte sicher bald eine außerordentliche Repräsentantenversammlung stattfinden. —

— **Der 6. Oktober.** Der Lehrkörper der hiesigen Bürgerschule veranstaltete gestern, den 6. Oktober l. J. anlässlich der 50-jährigen Jahreswende des Arader Trauertages eine Trauerfeier. Director Endrédi und Professor Károlyi hielten aus diesem Anlasse einen Vortrag, welcher die Bedeutung jenes denkwürdigen Tages der Schuljugend klarlegte. Diese Feierlichkeiten nahmen nach ca. 1-stündiger Dauer ihr Ende.

— **Schlusßübung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr.** Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr findet in der hiesigen Dampfmühlkaserne die diesjährige Schlusßübung der Günsler freiwilligen Feuerwehr statt, zu welchen interessanten Uebungen jeder Interessent und Neugierige Zutritt hat.

— **Keller-Genossenschaft.** Die Ausschußmitglieder des Weinproduzenten-Verbandes versammelten sich diese Woche unter Vorsitz des Präses Herrn Karl Marton zu einer Berathung betreffs der Gründung einer Keller-Genossenschaft, an welcher auch der Bürgermeister und Stadthauptmann theilnahmen. Der Verbands-Präses Karl Marton und Stadthauptmann Josef Köhlegger erklärten jene Vortheile, welche die Erzeugung von Keller-Genossenschaften den Weinproduzenten bieten und welche Unterstützung hierfür seitens der Regierung geboten werde. Die Anwesenden sprachen sich für die Gründung aus und er suchten den anwesenden Stadthauptmann, eine kurzgefaßte Erklärung dieser Genossenschaft zu verfassen und drucken zu lassen, damit sämtliche Weinproduzenten noch vor Einberufung einer Generalversammlung mit dem dort Vortragenden vollkommen vertraut werden; ferner wurde noch der Präses Karl Marton und Proj. Kaszkovits zur Ausarbeitung des Projectes für die Gründung einer Keller-Genossenschaft ermahnt.

— **Cement-Trottoir auf der Grabenrunde.** „Mit dem Essen kommt der Appetit,“ sagt ein französisches Sprichwort. Das schöne Cement-Trottoir vor den evang. Schulen gab dazu Veranlassung, sämtliche Haus- und Geschäftsbesitzer der Grabenrunde zu einer Conferenz einzuberufen, um dadurch, daß diese zu der Herstellung eines solchen Pflasters auch ihrerseits etwas beitragen, die Stadt zur Herstellung eines solchen zu animiren. Es wäre jedenfalls sehr erfreulich, dem Hauptprosa der Stadt ein so großstädtisches Gepräge zu geben, was speziell den dortigen Geschäftsleuten zum Vortheile gereichen würde.

— **Controllrats-Versammlung.** Heute Samstag Früh findet im großen Ballhaussaale eine Controllratsversammlung für die dem gemeinsamen Heere zugehörigen Controllpflichtigen statt.

— **Neuer Bezirks-Notar.** In der Gemeinde Horvath-Zobány (Siegersdorf) wurde an Stelle des jungt verstorbenen Bezirksnotars und Matrisalführers Ludwig Csingerits Herr Victor Szlavik, unser Landmann gewählt. Wir gratuliren!

— **Beizwechsel.** Der gewesene Bezirksarzt zu Sárvár, Herr Ignaz Blücher hat das Dr. Scheithauer'sche Haus in der inneren Stadt käuflich an sich gebracht.

— **Kleines Tanzkränzchen.** Wie wir vernehmen, veranstaltet der renommirte Tanz- und Anstandeslehrer Herr Martin Rosenkranz am Sonntag, den 8. Oktober l. J. im großen Ballhaussaale ein kleines geschlossenes Tanzkränzchen, wozu die seitens der Tanzschüler und gewesenen Schüler geladenen Gäste Zutritt haben. Anfang Abends 8 Uhr. Musik durch die hiesige Nationalkapelle.

— **Populations-Bewegung.** Im verfloffenen Monate September wurden am hiesigen Standesamte 10 Geburten, 14 Todesfälle und 5 Eheschließungen eingetragen.

— **Vom Günsler Ghyonggsbad.** Am 15. Oktober l. J. fängt im Günsler Ghyonggsbad die Winter-Saison an, worauf wir hiemit aufmerksam machen. Bis auf Weiteres stehen dortselbst bei schöner Zeit auch jetzt noch täglich Bäder zur Verfügung.

— **Kundmachung.** Von Seite des Stadthauptmannamtes wird bekannt gegeben, daß die Controllrats-Versammlung für die Honvéd in diesem Jahre den 17. Oktober l. J. früh 8 Uhr in der Honvéd-Kaserne abgehalten wird und haben daher die Controllpflichtigen dauernd berechtigten Reservemänner und Gensarreservisten der Honvéd und der Landwehr unter Mitbringung ihrer Pässe pünktlich zu erscheinen.

— **Kundmachung.** Von Seite des Stadthauptmannamtes der kön. Freistadt Güns wird bekannt gegeben, daß alle militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche beim gemeinsamen Heere, — Marine, l. Honvéd und Landwehr, sowie in dessen Ersatzreserve, oder bei der Gendarmerie gedient haben, und auch diejenigen, welche mit rotsärbigen Widmungsscheinen versehen sind, — haben am 23. Oktober l. J. früh 8 Uhr im Gathause zum „grünen Baum“ zur Controllrats-Versammlung zu erscheinen. Abschiede, — Austrittszertifikate, oder Widmungsscheine sind mitzubringen.

— **Verstorbene vom Monate September 1899.** Stefan Bilisits, 84 J., l., Altersschwäche. — Ludwig Rasper, 6 J., ev., Nierenentzündung. — Johann Raudweg 77 J., l., Gehirnschlag. — Johann Raudweg 65 J., l., Auszehrung.

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.

statisch den. Der
melbar darauf die
Bahl. Vor noch
des Bizegepanes
elle der Concurs
in entsprechenden
den vorgenommenen
Daten genug, da
Bizegepan zu der
ihm festgesetzten
war zahlreich (es
— erschienen, und
kommen des Bi-
geblück! Endlich
ger Heiterkeit mit
loht nicht der Zeit
us verzißt. Herr-
germeister Schuld
rdentliche Reprä-
hr-sigen Bürger-
J. anlässlich der 50-
Fär p ä t i hielten
e Bedeutung jenes
e. Diese Feierlich-
Ende.
willigen Feuer-
Uhr findet in der
ge Schlüsselung
zu welchen inter-
Neugierige Zu-
luschußmitglied
melten sich die
Karl Marz ion
ung einer Keller-
bürgermeister und
lands-Präsident Karl
d h e g i erklärten
Keller-Genossen-
welche Unterstüt-
ten werde. Die
ang aus und er-
eine kurzgefaßte
fen und drücken
renten noch vor
mit dem dort Vor-
; ferner wurde
h. Draskovits
Gründung einer
beurunde. „Mit
ngsrichtiges Sprich-
evang. Schulen
und Geschäfts-
enz eingubereufen,
ag eines solchen
die Stadt zur
s wäre jedenfalls
ell ein so groß-
würde.
e Samstag Früh
ollversammlung
tigen Kontrollas-
Gemeinde Por-
stelle des jüngst
führers Ludwig
unser Lands-
arzt zu Sárovár,
auerliche Haus in
ernehmen, ver-
breitete Herr Martin
l. J. im großen
nischen, wozu die
geladenen Gäste
durch die hiesige
erflohenen Monate
10 Geburten, 14
Am 15. Oktober
Winter-Saison
bis auf Weiteres
ist noch täglich
Hauptmann-
kontroll-Veramm-
17. Oktober l.
abgehalten wird
dauernd beur-
den der Honvéd-
Päpze pünktlich
Hauptmann-
ant gegeben, daß
Hingigen, welche
Honvéd und
ber bei der Gen-
en, welche mit
ind, — haben
Wahnhause zum
ig zu erscheinen.
Widmungsscheine
ber 1899.
he. — Ludwig
weg Randweg 77
3., l., Auszschp-

— Marthe Launer, 1 M. 7 T., Masern. — Anna Novakovic, 6 T., l., Starrkrampf. — Frau Michael Schranz, 76 J., l., Altersschwäche. — Frau Anton Raisz, 62 J., l., Bauchfell-Entzündung. — Frau Johann Papner, 39 J., l., Lungenentzündung. — Karl Kasper, 3 J., ev., Nierenentzündung. — Theresia Draskovits, 88 J., l., Altersschwäche. — Michael Halper, 69 J., l., Leberleiden. — Elisabeth Franzeits, 3 1/2 J., l., Fraisen. — Josef Gräßl, 74 J., l., Herzfehler.

— **Unser vorletzter Leitartikel**, betreffend „P. Kinc und Dr. Wázy“ hat in allen Kreisen anerkennende Aufnahme gefunden und ist es wahrscheinlich dem Umstande zuzuschreiben, daß unsere Collegen Alles in Bewegung setzten, ein Individuum zu finden, welches diesen Erfolg heruntersehen soll. Daß sich aber hiezu ein Priester hergab, das setze uns in Erstaunen. Noch mehr die Art und Weise, wie er dieß unternahm. — Er muthet dem Verfasser Annäherungsversuche zum Pfarrer zu und staunt, daß er diesen einst beschimpfen nun lobt. Jedermann weiß es sehr wohl, daß der Verfasser, selbst zu einer Zeit als dieß für ihn von Nutzen gewesen wäre, sich dem Pfarrer nicht näherte und da sollte er es jetzt thun, wo er es überhaupt nicht nöthig hat? Welch' verschrobene Phantastie! — Weil zwischen ihm und Kinc einst eine Zeitungspolemik war (die nicht er, sondern Kinc s. J. provocierte) und nun das Verhalten, die Worte und Thaten desselben als Pfarrer, die ganze Stadt und somit auch ihm zu aufrichtigem Entzücken begeistert, so soll er etwa, anstatt diese Thaten lobend hervorzuheben, lieber beschimpfen? Was ist das für eine verpestete Logik? — An und für sich ist das Hervorzerrten solcher Angelegenheiten, die schon längst vergessen, die forrest in Ordnung gebracht, höchst uneliebig, nicht honett und besonders für einen Priester nicht geziemend. Es ist nur zu bedauern, daß während man im ersten Eifer der Parthe mit lobenswerthem Bestreben den Weg des Friedens ebnet, unten im Parterre, Mauthwurfsarbeit dieses Vorhaben unterwühlt! — War's kein Kaplan, so möchte der Verfasser den Kampf schon aufnehmen, so aber setzt er sich der Gefahr aus, daß auch dieser einst Pfarrer werdend, ein Apostel des Friedens werden kann und sollte er nun auch diesen wieder beloben müssen, so würde ihm nun der diesem folgende Kaplan wieder Vorwürfe machen. Da würde ja „der Kampf mit dem Drachen“ gar nie aufhören. Man pflegt zu sagen: der Geschichtere gibt nach. Das ist zwar unbedenklich, aber vernünftig. Ginst hat der Verfasser, wenn er ein Haar in seiner Suppe fand, Suppe sammt Haar und Teller hingehaut; — die Zeit, die Erfahrung lehrt es, daß dies unrichtig ist. Man nimmt das Haar aus der Suppe, wirft's weg und ist ruhig weiter! Auch der unaussprechlichste Dornbaum kümmert sich nicht um Wunden und Würmer, welche ihn betriecken; sein Lebenszweck ist Früchte zu tragen. „Es sind die schlechtesten Früchte nicht, an denen die Wespen nagen!“ —

— **Ein schöner Bauplatz** ist verkäuflich! Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

— **In der Neujahrskarte** der Tagesblätter werden seit ungefähr vier Wochen lange Zahlenreihen veröffentlicht, die Gewinnnummern der Klassenlotterie. Die Hauptklasse der vierten Lotterie läßt jetzt dreißigtausend Loosen Gewinnste zutommen. Diese Zahlenreihen sind zur Zeit die beliebteste Lectüre des Publikums. Das große Interesse, mit dem sie erwartet und durchgesehen werden, kann als Beweis der Volkstheilnahme der Klassenlotterie gelten. Sie ist eine stabile, notwendige Institution geworden. Ueberall spricht man von großen und größeren Gewinnen und das Gemeininteresse befaßt sich nur mit den glücklichen Gewinnen. Ihre Namen sind nicht durch die Colleeturen bekannt geworden, die Freunde und die Bekannten waren es, welche die wahrgewordenen Legenden verbreiten. Die Hauptziehung der vierten Klassenlotterie hat am 11. October ihr Ende, um der ersten Classe der fünften Lotterie Platz zu geben. Die Loose dieser ersten Classe kommen schon demnächst zum Verkauf und auch der interessante Spielplan der fünften Klassenlotterie wird in einigen Tagen veröffentlicht. Wir werden den Spielplan an dieser Stelle bringen, machen aber unsere geehrten Leser schon jetzt auf denselben aufmerksam.

Bermischte Nachrichten.

— **Die Redenmarkter Kreisarztstelle**, welche kürzlich organisiert wurde, gelangt demnächst im Wege der Wahl zur Besetzung. Die Gesuche sind bis 9. October beim Central-Oberstuhlsrichter Stefan Molnár einzureichen. Die Wahl findet am 10. October um 8 Uhr Früh in Redenmarkt statt. Gehalt 361 fl. 10 kr.

— **Aus Honvédkreisen**. Der Oberlieutenant Adorján Wieder wurde zum 20. Honvéd-Regiment nach Groß-Ranizsa versetzt. — Der Oberlieutenant Paul Reschowsky wurde als derzeit dienstunfähig — mit Wartegeld beurlaubt; — der Oberlieutenant Ernst Weidner-Diesel zum 20. Honvéd-Regiment nach Groß-Ranizsa transferirt.

— **Der Tod im Backofen**. Auf dem Erzherzog Karlplatz in Wien erbaut der Backofenbaumeister Jung einen Backofen. Am 5. d. M. Vormittags stürzte plötzlich ein Gewölbe in dem Backofenschlauch ein und die Trümmer begruben den Maurergehilfen Josef Mad. Die Feuerwehr wurde verständigt und entsandte einen Rettungstrain. Mad war wohl bald ausgegraben, doch die Aerzte der Freiwilligen Rettungsgesellschaft, die gerufen wurden, konnten nur mehr den Eintritt des Todes constatiren. Der Einsturz soll durch die Schuld Mad's erfolgt sein. Es heißt, daß der Unglückliche selbst eine Stütze vorzeitig weggenommen habe.

— **Raubmord an einem Priester**. Aus Tarnopol wird gemeldet: In dem Städtchen Rozlovo wurde der Kanonikus Neubot auf gräßliche Weise von einem Landstreicher, Namens Stefan Smalec aus Chlopp, ermordet und beraubt. Der Mörder ist verschwunden.

— **Eine Brandkatastrophe**. In Gollschau (Schlesien, Bezirk Bilitz) brach am 3. d. M. ein großer Brand aus, welchem 60 Objecte zum Opfer fielen. Ein Kind verbrannte. Eine Frau ist den Brandwunden erlegen und ein andere Frau erlitt Brandwunden leichteren Grades.

— **Ein kuriose Gase**. Auf der Tataer Herrschaft des Grafen Franz Esterházy wurde eine höchst interessante, naturgeschichtliche Kuriosität aufgefunden. Es ist dies ein Feldhase mit acht Füßen und einem Doppeltrompf, an welchem jedoch bloß ein Kopf steck, der aber vier Ohren

hat. Man sieht auf den ersten Blick, daß man es hier mit einem zusammenge wachsenen Hosenpaare zu thun hat. Das interessante, vollkommen entwickelte Thier wurde seitens der Tataer Herrschaft dem Präparator des Nationalmuseums Michael Katona behufs Präparirung zugesandt.

— **Der Kampf der Bären** gegen England erregt zur Zeit das Interesse der ganzen Welt. Jedermann erwartet mit Spannung die Nachrichten vom jüngsten Kriegskampfe.

Zur Verfolgung der Bewegungen der beiden Gegner empfehlen wir unseren Lesern die eben erschienene, sehr klar und übersichtlich gehaltene G. Freitag's Karte von Transvaal und des Orange-Freistaates, Maßstab 1:5 Mill. (Verlag von G. Freitag & Berndt, Wien VII/1 und Leipzig), die gegen Einsendung von fl. — 20 franco von jeder Buchhandlung, wie auch vom Verlage bezogen werden kann.

— **Vergrabene Kirchengeräthe**. Im Hotten der Gemeinde Schützen in der Nähe des Wächterhäusleins Nr. 35 stießen die Knechte Stefan und Josef Budosó und Michael Szalovich beim Einholen der Erdbäpferne auf eine Monstranz, ein Weihrauchfaß und einen Weihrauchbehälter, welche sie in zerstückeltem Zustande im Erdboden vergraben fanden. Die Gegenstände rühren gewiß vom kürzlich begangenen Günter Kirchenraube her. Die Gensdarmerei forscht nach den Thätern.

— **Explosion einer Medizinflasche**. In der Privatwohnung der ödenburger Hotelpräsidentin Frau Witwe Engel trug sich am 4. d. Mts. ein bedauerenswerther Unfall zu. Die aus Hüllendorf gebürtige 25-jährige Dienstmagd Marie Pus, welche beim Zusammenräumen eines der Zimmer behilflich war, nahm aus Neugierde ein auf dem Nachtschisch, unter den verschiedenen Medicamenten des kürzlich versorgenen Hoteliers befindliches flüssiges Salpetersäure zur Hand und schüttelte dasselbe bestig. Plötzlich entluden die Dämpfe, welche sich zufolge des Schüttelns entwickelten, den Glasstopfen und trieben denselben dem Mädchen mit vollster Behemung ins Auge, welches theils durch die sich über dasselbe ergießende Säure schwer verletzt wurde. Das Mädchen wurde ins dortige Spital gebracht und man hofft, daß das Augenlicht des Mädchens wenigstens theilweise gerettet werden wird. Die Anzeige über den Fall wurde erlattet und seitens der Polizeibehörde die Untersuchung eingeleitet.

— **Schiffskatastrophe**. Aus Montreal wird telegraphirt: Der Dampfer „Scotsmann“, der sich auf dem Wege von Liverpool nach Montreal befand, strandete in der Meerenge von Belle Isle. Die Passagiere wurden ans Land gesetzt. Ein Boot schlug um, wodurch elf Frauen und Kinder ertranken.

— **Ein englischer Dampfer in Kontumaz**. Aus Fiume wird telegraphirt: Der aus Aha über Port und Said in Fiume angetommene Dampfer „Trocas“ wurde in die Kontumaz-Anstalt nach Marincichizza geschickt. Die Mannschaft des Dampfers besteht aus 51 Personen, unter dem Capitän Mousis. Diese Verfügung war aus dem Grunde unerläßlich, weil auf dem Schiffe ein chinesischer Marose Namens Tschje zwischen Port-Said und Fiume an Fieber erkrankte. Die Seebehörde und das Hafenapitalat zogen eingehende Informationen ein und stellten das Schiff unter ärztliche Aufsicht. Der Regiergung wurde sofort telegraphischer Bericht erstattet. Der Dampfer wird erst dann wieder freigegeben werden, wenn dies der Zustand des kranken Marosen gestattet und das Ministerium die nöthige Bewilligung ertheilt.

— **Selbstmord eines Juristen**. Ein junger Mann, Universitätsdozent, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht, indem er sich eine Kugel ins Herz jagte. In dem Hause Kapolnagasse Nr. 7 in Budapest wohnte der 20 Jahre alte Jurist Ludwig Böcsy ein kleines Kabinett; dort studierte er und dort hungerte er. Er war arm, wissenschaftlich, und trotz allen Bemühens war es ihm nicht möglich, eine Stelle als Gelehrter oder auch nur eine oder die andere Bewahntunde zu bekommen. Legion sind die Wohlthätigkeitsvereine in der Hauptstadt, für die entlassenen Sträflinge und Raubmörder wird gesorgt, man sucht und findet für sie Beschäftigung, sie haben zu essen — ein junger Student, ein Universitätsdozent aber erschießt sich, weil er hungert, weil sich Niemand findet, der sich auch seiner annimmt. Was er noch an Kleidern und Büchern hatte, verkaufte Böcsy am 1. d. M. Der Erlös betrug gerade so viel, daß er sich für denselben einmal ordentlich kaffee und einen Revolver kaufen konnte. In der Nacht von Samstag auf Sonntag jagte er sich dann eine Kugel ins Herz. Er hatte gut getroffen, denn als die ärztliche Hilfe zur Stelle kam, war er bereits todt. Nun braucht er keine Gelehrtenstelle, auch zu essen braucht er nicht mehr, denn nun liegt er todt in dem gerichtsarztlichen Institut da draußen, und heute können seine Universitätskollegen von der medizinischen Fakultät an seinem Beiznam sehen, wie ein hungernder Kollege gestorben ist.

— **Ein blutiges Säbelduell**. Jand am 1. d. Mts. zwischen dem Verwaltungspräsidenten des Pesther Komitats Ludwig Silágyi jun. und dem Bankbeamten Aladár Köslöpy statt. Letzter erhielt sofort nach dem ersten Gange einen dieb, welcher ihn kampfunfähig machte. Die Wunde, welche der Dieb veruracht, erstreckt sich vom Stirnbein bis zur rechten Brustwarze. Der Zustand des Verletzten ist ein bedenklicher.

— **Selbstmord mit einer Papierschere**. In der Arpadgasse Nr. 9 in Budapest wohnte Moriz Jakob Reiter, der ein Agentur- und Kommissionsgeschäft für Spezerie- und Colonialwaren betrieb. Er ging ihm gut, er war in der Geschäftsmelt geachtet und geschätzt und seine Klientel war eine zahlreiche. Am 1. d. Mts. Nachts beging Reiter einen Selbstmord, indem er sich eine Papierschere in die Brust stieß und verblutete. Was Reiter, der in sehr guten und geordneten materiellen Verhältnissen lebte und der eine Frau und zwei Kinder — beide Mädchen — zurück ließ, zu der unseligen That veranlaßte, war, daß sich in letzter Zeit seine Familienverhältnisse traurig gestalteten. In die Arpadgasse war er am 1. Mai d. J. übersiedelt. Dort hatte er im ersten Stock eine Wohnung inne. Mit ihm zugleich war sein Schwager Max Faber in dasselbe Haus übersiedelt. Die Wittin Reiter's aber war seit Jahren krank, und als sie vor einigen Wochen einem zweiten Kinde das Leben gab, wurde sie unmittelbar darauf versinnig und mußte in die Landesirrenanstalt gebracht werden. Reiter nahm sich dies so sehr zu Herzen, daß er darob teufelnig wurde. Seine Kinder hatte er aufs Land geschickt und er blieb in der Wohnung allein. Dazu kam auch, daß er vor

einigen Wochen ein böses Geschwür an einem Fuße bekam, welches, obgleich er mehreremal operirt wurde, nicht besser werden wollte. Während seiner Krankheit blieb sein Schwager Faber fortwährend um ihn, so auch am 1. d. Mts. Nachts. Reiter hatte sich längst zur Ruhe begeben und sein Schwager wachte bei ihm. Gegen Mitternacht übermannte denselben der Schlaf und von den vielen Nachtwachen am Krankenbette des Schwagers schlief er, auf dem Divan sitzend, ein. Diesen Umstand benützte Reiter, griff nach der Schere und stieß sich dieselbe ins Herz. Faber wurde durch das Köcheln seines Schwagers gewekt und sah seinen Schwager im Blute liegen. Er wendte die übrigen Hausleute, man beeilte sich, Aerzte zu holen, als dieselben aber eintrafen, war es bereits zu spät. Reiter war bereits verblutet, er war todt. Die Leiche wird obduzirt werden.

— **Ein flüchtiger Gemeindevotär**. Wir berichteten kürzlich über das mysteriöse Verbot des Notáris von Esterháza, Aladar Kaiser. Wie uns nun gemeldet wird, tauchte Kaiser plötzlich erst jüngst in Esterháza auf. Im Gasthause traf er den Bizegepan, der ihm mittheilte, daß der Bizegepan ihn suspendirte und das Disziplinarverfahren gegen ihn anordnete. Die Nachricht wirkte sichlich deprimirend auf Kaiser. Er trank seinen Wein aus, enternete sich aus dem Gasthause und war bald aus dem Orte verschwunden. Niemand weiß, wohin er sich gewendet hat. Die Behörde hat inzwischen die Kurrentirung Kaiser's angeordnet. Gegen Kaiser liegen mehrfache gravirende Verschümmnisse vor. Dieser Tage wird sich der Kapiváker Oberstuhlsrichter Béla v. Guázy mit einer Untersuchungskommission nach Esterháza begeben. Kaiser trieb sich nach seinem Verschwinden aus Esterháza einige Tage lang in Vos, Komot, Dedenburg, Hegyhó in den Wirthshäusern umher. Er dürfte auch derzeit in diesen Gemeinden in den Wirthshäusern umherbummeln.

— **Gute Kollegen**. Die bei der gräf. Cziráky'schen Beleder Mühle beschäftigten Mülbergelien Stefan Nemez und Stefan Rajár waren einander spinneseind. Als Nemez sich kürzlich ein Verzeihen zu Schulden kommen ließ, benutzte ihn Rajár beim Obermüllner, der ihm einen Verweis ertheilte. Nemez schwur ihm daher Rache. Sonntag Abends lauerte Nemez dem Rajár auf und verzeigte ihm mit einem scharfen Stein mehrere Diebe auf den Kopf. Gegen Nemez wurde die Untersuchung eingeleitet.

— **Was in Rauch aufgeht**. Der Tabakkonsum steigt von Jahr zu Jahr. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres hat der Staat für Tabaksorten und Zigarren um 500,000 fl. mehr eingenommen als in der gleichen vorangegangenen Periode. Aus dem von der Zentralkommission des Tabakgeschäftes herausgegebenen Bericht ist zu ersehen, daß in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres Tabakfabrikate im Werthe von insgesammt 28,988,566 fl. 36 kr. erzeugt wurden. Der Konsum nach verschiedenen Tabakfabrikaten vertheilt sich wie folgt: Schnupftabak 28,127 Kgm., um 817 Kgm. weniger, Pfeifentabak 327,807 Kgm., um 31,035 Kgm. weniger und Pfeifentabak in Packchen 319,520,042 Packchen, um 3,810,902 Packete weniger als im Jahre 1898. Zigarren eigener Erzeugung wurden 279,811,560 St. verkauft, um 2,162,142 Stück weniger als im vorigen Jahre. Der größte Rückgang ist bei den brasilianischen Virginiern mit 49.8 Prozent, bei den Milares mit 10.6 Prozent zu verzeichnen. Dagegen hat sich der Verkauf der kurzen Virginiern mit 125.2 Prozent, der Trabucos mit 15.6 Prozent gehoben. Zigaretten wurden 538,215,365 Stück, um 64,111,632 Stück mehr verkauft als in der gleichen Periode des vorangegangenen Jahres. Am größten ist die Steigerung bei „Dramas“ mit 42.3 Prozent, bei „Sport“ mit 29.5 Prozent und bei „Polgy“ mit 22.7 Prozent. Ein Rückgang zeigt sich bei „Herzegovina“ mit 17 Prozent, und bei „Sultan“ mit 7 Prozent. Von den „Hunnia“ Zigaretten wurden in sieben Monaten 256,433 Stück verkauft. Der Konsum an Havanna-Zigarren belief sich auf 178,950 Stück, um 53,876 Stück weniger als im vorigen Jahre. Die Gesamteneinnahmen nach den heimischen Fabrikaten beliefen sich auf 26,424,538 fl. 70 kr. Spezialitäten-Zigarren wurden 6,223,368 Stück und Zigaretten 20,822,760 Stück verkauft. Nach importirten Tabak- und Zigarrensorten wurden 2,564,027 fl. 66 kr. eingenommen, um 116,416 fl. 30 kr. mehr als im vorigen Jahre. Die Gesamteneinnahme aus dem Tabakgeschäft erreichte die Höhe von 28,988,566 fl. 36 kr., um 488,800 fl. 65 kr. mehr, wie in der gleichen Periode des vorigen Jahres.

— **Kampf zwischen Zigeuner und Gensdarmen**. Seit Monaten schon machte eine aus dem Wejelburger Komitat herüber gekommene Zigeunerbande das Dedenburger Komitat an seiner Grenze gegen Oesterreich zu, unsicher. Besonders eifrig betrieb sie den Viehdiebstahl und mit beispielloser Frechheit griff sie zumal die Hünerhöfe an. Die Gensdarmen verfolgten eifrig die Landstreicher und erzielten sie endlich auf der Neufiedlerstraße in der Nähe von Bruck an der Leitha. Die aus etwa vierzig Köpfen bestehende Bande drang mit Stöcken auf die zwei sie anhaltenden Gensdarmen ein. Einer derselben, der Gensdarm Horváth, erhielt von einem der Zigeuner einen Schlag auf den Kopf und wehrte sich gegen den Angreifer mit dem Bajonet. Der Zigeuner Stefan Gordon bekam einen Bajonetstich in die Brust und stürzte blutüberströmt zusammen. Die übrigen Mitglieder der Bande drohten, die Gensdarmen zu erschlagen und suchten sie zunächst zu entwaffnen. Während dieses Kampfes kam zufällig eine aus sechs Gensdarmen bestehende Patrouille daher, welche den Bedrängten zu Hilfe eilte und die Arretirung der Zigeuner bewerkstelligte. Die gefährliche Bande wurde dem Bezirksgewichte Neufiedl überstellt, den schwer verwundeten Gordon brachte man in das Spital.

Seiden-Damaste 75 Kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Gemeineberg-Seide** von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (u. k. Pat.), Zürich.

— **Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. XXII. Jahrgang 1899/90. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 Kr. Pränumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 kr. Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ ist die vielseitigste unter allen geographischen Zeitschriften, woraus sich ihre weite Verbreitung erklärt. Indem sie alle Zweige der Erdkunde in gleichem Maße pflegt, bietet sie jedem Leser etwas Interessantes. Gediegene Aufsätze von hervorragenden Fachmännern und Reisenden über Länder- und Völkerkunde, Beiträge aus den Gebieten der Astronomie und Statistik, Biographien zeitgenössischer Geographen und Forschungsreisender, zahlreiche Mitteilungen über geographische Vorgänge auf dem ganzen Erdenrund bilden ihren Inhalt. So gestaltet sie sich zu einem internationalen Organ der Geographie, welches den Leser in allen geographischen Dingen stets auf dem Laufenden hält. Nicht zu unterschätzen ist die Beigabe vorzüglicher Illustrationen und sorgfältig ausgeführter Karten. Die Reichhaltigkeit dieser Zeitschrift macht auch wieder der Inhalt des eben erschienenen elften Hefes vom XXII. Jahrgange ersichtlich:

Deutsch Südwest-Afrika. Wanderungen in der deutschen Colonie von Kurt Dinter in Salem, Damaraland. (Mit 1 Abb.) — Indische Zigeuner. Von Paula Karsten in Berlin. (Mit 3 Abb.) — Eine Fahrt nach St. Kilda. Von A. v. Griesheim in Wernigerode. (Mit 2 Abb.) — Das Delta der Elbe. Von W. Genz in Hamburg. (Mit 1 Abb.) — Astronomische und physikalische Geographie. Die Photographie der Milchstraße. Eishöhlen und Winddröben. — Politische Geographie und Statistik. Der Außenhandel Koreas. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Professor Dr. Karl Schun. (Mit einem Porträt.) — Geographische Meteo-logie, Todesfälle. J. J. Pauliny. (Mit einem Porträt.) — Kleine Mitteilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch.

INSERATE.

Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter **V. 21** Annoncen-Expedition **J. F. Wojtan**, Leipzig-Lindenau.

100—300 Gulden

monatlich können Personen, jeden Standes in allen Ortshafteu sicher und ehrlich ohne Kapital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge unter „Leichter Verdienst“ an die **Annoncen-Expedition Julius Singer**, Budapest, IV., Rostelyutca 3.

Collection

Eine Auswahl der **Hartleben.**

hervorragendsten Romane aller Nationen. Vierzehntägig erscheint ein Band. Achter Jahrgang.

Preis des Bandes eleg. geb. 40 Kr. — 75 Pf. — 1 Fr. Pränumeration für ein Jahr (26 Bände) 10 fl. — 19 M. — 25 Fr.

Bisher bestimmter Inhalt des achten Jahrganges.

Band I.—III. Font-Vest, René de. Eine vornehme Ehe. — IV. Djesko, Elise. Der Australier. — V.—VI. Savaga, Henry. Die gefangene Prinzessin. — VII. Wilow, Baronin Paula. Eine Herz. — VIII.—IX. Novetta, Girolamo. Das Idol. — X. Benedel, Ellet. Anna Suszar. — XI.—XII. Fleming, M. A. Vom Sturm getragen. — XIII.—XIV. Mauret, Jeanne. Die Studentin. usw.

Inhalt des bevorstehenden siebenten Jahrganges. I.—III. Blad, William. Zembra. IV.—V. Gaid, Orlando. Isabella Bianelli. — VI. Brociner, Marco. Das Blumenkind und andere Novellen. — VII.—VIII. Refner, Daniel. Passende Liebe. — IX. Joffa, Koloman Freiherr von. Contesse Lini. — X.—XI. Lunden, S. von der. Der Günstling. — XII.—XIII. Lower, Cameron. Ein jamaicisches Weib. — XIV. Gaglia, Eugen. Das Begräbnis des Schauspielers und andere Novellen. XV. Cantacuzene, Diga, Prinzessin. Carmela. — XVI.—XVII. Gajetta, Alexander. Das Vermächtnis. — XVIII. Noct, Ruth. Firma Lowe, Kurt und Comp. — XIX.—XX. G. Braddon. Im Verzuge. — XXI.—XXII. Deipit, Albert. Alle Weide. — XXIII.—XXIV. Waidow, Ernst von. Die rote Kade. — XXV.—XXVI. Mauret, Jeanne. Auf der Höhe.

„Collection Hartleben.“

erscheint in ihrem achten Jahrgange. In den Romanen, welche sie verfasst hat, wird jeder Geschmackrichtung Rechnung getragen und nach Möglichkeit kommen die Vertreter der verschiedensten Nationen in mündgerechter guter Verdienstung zu Wort. Der Preis der Bände von „Collection Hartleben“ ist im Verhältnis zu Umfang, Inhalt und eleganter Ausstattung ein beispiellos wohlfeiler. Alle Jahrgänge sind noch zu haben; jeder Band ist auch einzeln käuflich.

Prospette und Probekbände in jeder Buchhandlung vorrätig oder direct von der Verlagshandlung durch Postkarte zu verlangen.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

HOLZ-VERKAUF.

Hiermit bringe ich einem geehrten Publicum von Güns und Umgebung zur geneigten Kenntniß, daß ich reine

Buchenscheiter

per Klafter fl. 13.50 kr.

ins Haus gestellt, zu jedem beliebigen Quantum abgebe. Anmeldungen wolle man bei Herrn **Arthur Deutsch**, Fruchthändler in Güns richten.

Mayer Stössel's Sohn,
Lodenhaus.

Ehe der Zukunft

44-te Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heife an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 184 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 kr. extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. od. ung. Marken.)

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Grösster Gewinn

im glücklichsten Falle

1.000,000 KRONEN.

Verzeichniss

aller 50.000 Gewinne

Der Grösste Gewinn im glücklichsten Falle

1.000,000 Kronen.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingetheilt

Kronen	
1 Prämie mit	600000
1 Gew. à	400000
1 „	200000
2 „	100000
1 „	90000
1 „	80000
1 „	70000
2 „	60000
1 „	40000
5 „	30000
1 „	25000
7 „	20000
3 „	15000
31 „	10000
67 „	5000
8 „	3000
432 „	2000
763 „	1000
1238 „	500
90 „	300
31700 „	200
3900 „	170
4900 „	130
50 „	100
3900 „	80
2900 „	40
50,000 Gew. u. Pr. im Betrag	13.160,000

Bar in Baar zahlbar.

Die fünfte gross kgl. ung. Klassenlotterie nimmt bald ihren Anfang. Sie enthält

100,000 und 50,000

Original-Loose und Geld-Gewinne,

also die Hälfte der Loose müssen laut nebenstehendem Verzeichniss mit Gewinnen gezogen werden und ist die Gewinnchance eine enorm grosse.

Im Ganzen kommen **Dreizehn Millionen 160,000 Kronen** zur sicheren Entscheidung. Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Bei gefälliger baldiger Bestellung werden Aufträge auf **Original-Loose** zum planmässig festgesetzten Originalpreis:

für ein ganzes Original-Los I. Klasse fl. 6.—
„ halbes „ „ I. „ „ 3.—
„ „ viertel „ „ I. „ „ 1.50
„ „ achtel „ „ I. „ „ .75

gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des Geldbetrages ausgeführt. Amtliche Listen versenden sofort nach Ziehung, amtliche Pläne stehen gratis zur Verfügung. Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der kön. ung. Regierung statt.

Wir bitten Aufträge spätestens bis zum

15. October d. j.

direct an uns einzusenden.

A. Török & Co.

Hauptcollecteure

der **königl. ung. Klassen-Lotterie**

Budapest, V., Weitznering 4a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über Eine und eine halbe Million Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herren A. TÖRÖK & Co., Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Los I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von fl. (ist per Nachnahme zu erheben) was nicht gewünscht, (folgt durch Postanweisung.) bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....